

**Rüeggisberg und Riggisberg : Denkmäler  
mittelalterlicher Kunst = Rüeggisberg and  
Riggisberg : monuments of mediaeval art =  
Rüeggisberg et Riggisberg : hauts lieux de l'art  
médiéval = Rüeggisberg e Riggisberg :  
testimonianze d'arte medievale**

Autor(en): **Stettler, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle  
Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der  
Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-778537>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# RÜEGGISBERG UND RIGGISBERG

## DENKMÄLER MITTELALTERLICHER KUNST

Auf dem Längenberg über dem Gürbetal liegen, einander benachbart, die stattlichen Dörfer Rüeggisberg und Riggisberg, die, jedes auf seine Weise, einen bedeutenden mittelalterlichen Akzent aufweisen und dadurch sinnvoll zueinander in Beziehung stehen.

In Rüeggisberg erhebt sich hochragend die Ruine eines Querschiffs, das einst zur dreischiffigen Fünfapsidenkirche eines Cluniazenserpriorates gehörte. Diese Kirche, den Patronen von Cluny, Peter und Paul, geweiht, war 1175 vollendet, als Herzog Berchtold IV. von Zähringen dort einen Fürstentag abhielt. Mit ihren Ausmassen übertraf sie die damaligen Innenräume der Prioratskirchen von Romainmôtier und Payerne. Skulptierte Kapitelle, Blendbögen und Schmuckleisten mit Schlingbandornamenten und Fabeltieren werden im angrenzenden kleinen Klostermuseum aufbewahrt. Die Anlage wurde dank den Bemühungen von Professor Hans R. Hahnloser profaner Verwendung entrisen und in den Jahren 1938 bis 1947 konserviert. Von ihr aus geniesst man einen unvergleichlichen Rundblick hinüber zum Gantrischgebiet und zu den Berner Alpen.

In Riggisberg liegen, in die Stille einer grünen Muschel eingebettet, die 1967 eingeweihten Bauten der Abegg-Stiftung, die in zwanzig Ausstellungsräumen die Sammlung des Auslandschweizers Werner Abegg birgt. Sieben Räume vereinigen Kunstwerke des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere Wandmalereien und Skulpturen aus Frankreich, Spanien und Italien, die durch Wechselfälle

der Zeit und Unverstand der Menschen ihren ursprünglichen Standorten entfremdet, oft im letzten Augenblick vor Zerstörung bewahrt worden sind. Bei aller Verschiedenheit regionaler Ausbildung fasst ein Grundakkord die Zeugnisse von Bauplastik, Freskenmalerei und Altarkunst zu einer Einheit zusammen. Ohne Anlehnung an kirchliche Innenräume ist durch Konstellation und Lichtführung versucht worden, den sakralen Charakter dieser Kunst dem Betrachter sicht- und spürbar zu machen. Auch wurde angestrebt, die Quellen anzudeuten, aus denen sich die mittelalterliche Kunst genährt hat, und einige der weiten Wege aus dem nahen Osten über Byzanz und Ägypten aufzuzeigen.

Von den Werken des Hochmittelalters leitet der Rundgang über zu Werken der Gotik und der Renaissance. Ein Bilderkabinett zeigt kirchliche Meisterleistungen aus Italien und Flandern. Ausgewählte Stücke aus der Textil-Studiensammlung ziehen sich als roter Faden durch die Ausstellung.

Die Stiftung unterhält eine Ausbildungsstätte für Textilkonservierung von internationaler Ausstrahlung, ferner ein Forschungsinstitut mit Bibliothek und Auditorium. Zwei Schriftenreihen unterrichten in freier Folge über Inhalt und Thematik der Sammlung.

Das angestammte Baudenkmal von Rüeggisberg und das Lebenswerk eines Sammlers, das in Riggisberg seine Bleibe gefunden hat, ergänzen sich als Denkmäler der mittelalterlichen Kunst in der unversehrten Landschaft des bernischen Voralpengebietes.

Michael Stettler

## RÜEGGISBERG AND RIGGISBERG: MONUMENTS OF MEDIAEVAL ART

On the Längenberg above the Gürbe Valley, not far distant from each other, lie the large villages of Rüeggisberg and Riggisberg, each of which possesses an important legacy of mediaeval art and thus in a sense a link with its neighbour.

In Rüeggisberg the ruins of a transept ascend into the sky. It once belonged to the three-aisled and five-apsed church of a Clunia priory. Dedicated to the patron saints of Cluny, Peter and Paul, it was completed by 1175, when Duke Berchtold IV of Zähringen held a diet there. In its dimensions it outshone even the interiors of the priory churches of Romainmôtier and Payerne, as they then were. Sculpted capitals, blind arches and decorative fillets with ribbon ornaments and fabulous animals are still preserved in the small adjacent monastery museum. Through the endeavours of Prof. Hans R. Hahnloser this building was rescued from profane uses, so that conservation work could be done on it in the period 1938–1947. From its position there is an incomparable, wide-ranging view across to the Gantrisch region and the Bernese Alps.

In Riggisberg, bedded in the silence of a green vale, lie the buildings of the Abegg Foundation, opened in 1967 and now displaying in twenty rooms the collection of Werner Abegg, a Swiss who spent much of his life abroad. Seven of the exhibition rooms contain works of art of the early and high Middle Ages, particularly murals and sculptures from France, Spain and Italy. Many of them were

saved from destruction only at the eleventh hour after they had been removed from their original locations by the vicissitudes of history and the ignorance of men. In spite of all differences of regional styles, these sculptures, frescos and altar-pieces are unified by their sacred purpose. Although there is no imitation of church interiors in the museum, the attempt has been made to remind the observer of this sacred purpose by their arrangement and lighting. There has also been an endeavour to give some indication of the source from which mediaeval art drew its inspiration and to plot a few of the long lines of communication from the Near East by way of Byzantium and Egypt.

The visitor passes from the mediaeval works to those of the Gothic and Renaissance periods. A picture cabinet shows masterpieces of ecclesiastic art from Italy and Flanders. Choice specimens from the textile collection are used as a thread leading through the whole exhibition.

The foundation operates a training workshop for textile conservation which has an international name, as well as a research institute with a library and auditorium. Two series of publications deal with various aspects of the exhibits and the themes they embody.

The architectural monument at Rüeggisberg and the life-work of a collector that has found a home at Riggisberg thus form a double bond with mediaeval art in the unspoilt prealpine landscape of this Bernese farming region.





Kapitell mit Trägerfigur. Westfrankreich, 12. Jahrhundert. Heute ist das aus der Charente stammende Bildwerk Teil der Abegg-Stiftung Bern in Riggisberg

Personnage et chapiteau. Charente, XII<sup>e</sup> siècle. Fondation Abegg, Riggisberg  
Photo Karl Buri

Capitello con cariatide. Charente (Francia occidentale), XII sec. Ora è proprietà della Fondazione Abegg, a Riggisberg (Berna)

3

Capital with supporting figure. Western France, 12<sup>th</sup> century. The provenance of this exhibit in the Abegg Foundation in Riggisberg is Charente



▲  
 Relieffragment mit Winzern. Ägypten, 4.–5. Jahrhundert (koptisch). Kalkstein. Höhe 14,5 cm. Jetzt der Abegg-Stiftung Bern in Riggisberg gehörend  
 Fragment de relief avec vigneron. Egypte IV<sup>e</sup>–V<sup>e</sup> siècle (copte). Pierre calcaire. 14,5 cm de hauteur. Fondation Abegg, Riggisberg. Photo Karl Buri

Vendemmiatori, frammento di rilievo calcareo. Arte copta, Egitto, IV–V sec. Appartiene alla Fondazione Abegg, a Riggisberg (Berna)

Fragment of a relief with grape-gatherers. Egypt, 4<sup>th</sup>–5<sup>th</sup> century (Coptic). Limestone, height 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> in. Now in the Abegg Foundation in Riggisberg

Das Portal des Nordquerschiffes der Kirche des ehemaligen Cluniazenserpriorats Rüeggisberg. Über dem Portal Blendbogen mit Fabeltierdarstellungen. Der Klosterruine eingegliedert ist ein kleines Museum, das u. a. Originalskulpturen und ein Modell der Prioratskirche birgt, welches die einstigen Ausmasse des Gotteshauses eindrücklich veranschaulicht. Photo Kasser SVZ

Portale del transetto nord della chiesa annessa in antico al priorato cluniacense di Rüeggisberg. Sovrasta il portale una lunetta decorata con figure fantastiche d'animali. Un piccolo museo costruito in vicinanza dei ruderi accoglie, tra altro, sculture originali ed un modello della chiesa, che suggerisce un'idea esatta delle dimensioni di quell'edificio

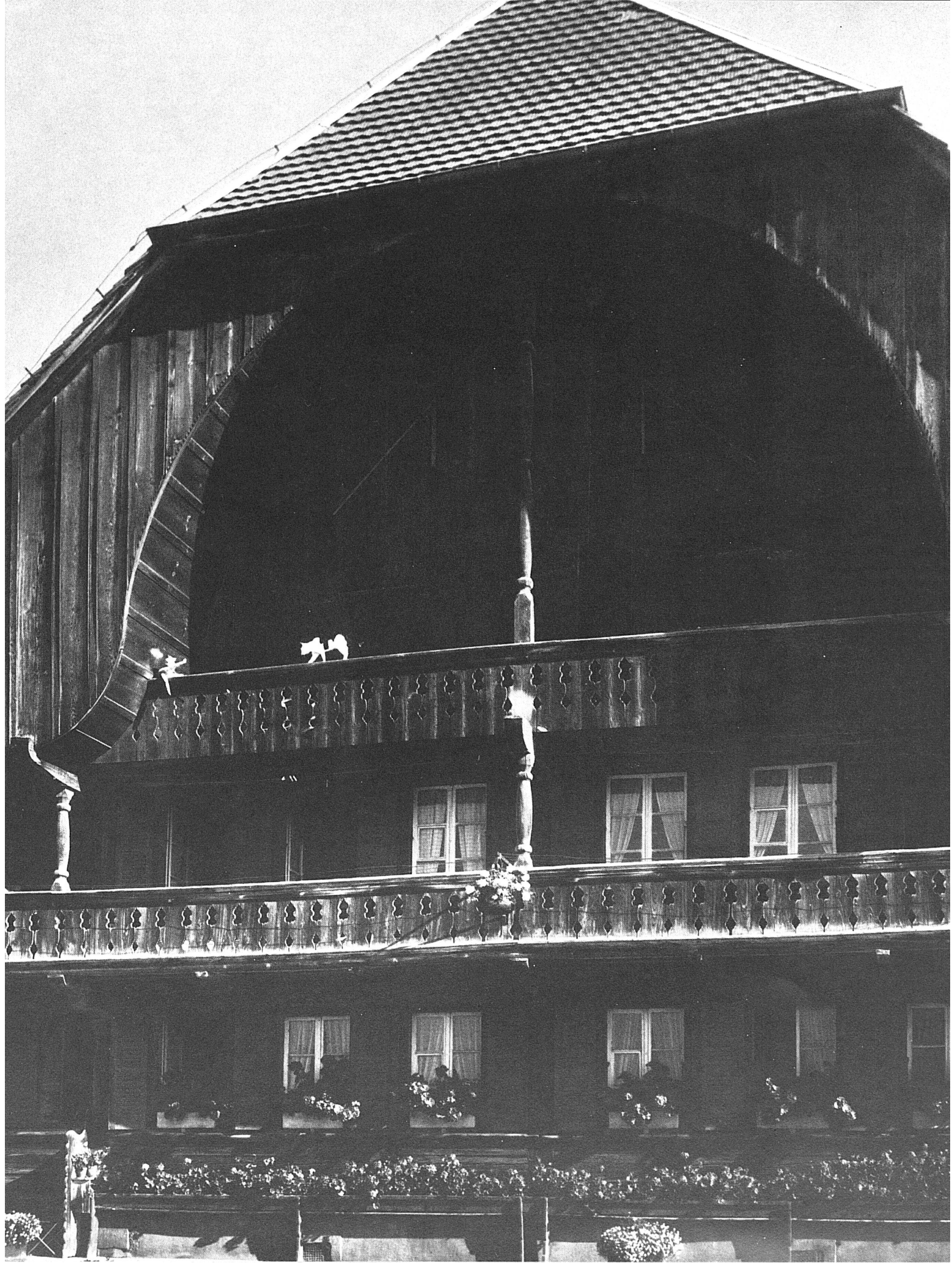
4 Portail du transept nord de l'ancienne église clunisienne de Rüeggisberg. Audessus, arc en orbe surmonté d'une frise avec animaux fabuleux. Dans un petit musée voisin sont conservées des sculptures originales et une maquette de l'église de ce prieuré clunisien, qui donne une idée des dimensions exactes du monument

Portal of the north transept of the church belonging to the former Cluniac priory at Rüeggisberg. Above the portal a blind arch with legendary animals. Attached to the ruined monastery is a small museum housing original sculptures and a model of the priory church that reveals the impressive dimensions of the former building











Sur le Längenberg, qui domine la vallée de la Gurbe, dans les environs immédiats de Berne, s'étagent les deux plantureux villages de Rüeggisberg et de Riggisberg, tous deux témoins, bien que de manière différente, de la floraison artistique du Moyen Age.

A Rüeggisberg se dressent, encore imposantes, les ruines du transept de l'église, qui comptait trois nefs et cinq absides d'un prieuré clunisien. Vouée à Saint-Pierre et à Saint-Paul, elle existait déjà en 1175, année où les chroniques attestent que le duc Bertold V de Zähringen y a réuni ses vassaux. Par ses dimensions intérieures, elle dépassait en hardiesse les églises clunisiennes de Romainmôtier et de Payerne. Des chapiteaux sculptés, des arcs en orbe surmontés d'une frise avec torsades et animaux fabuleux sont conservés dans le petit musée voisin. Le Prof. Hans Hahnloser a sauvé ces vestiges de la destruction et en a assuré la conservation par un patient travail conduit de 1938 à 1947.

A Riggisberg, un vallon verdoyant abrite les divers bâtiments de la Fondation Abegg, inaugurés en 1967. Les collections réunies par Werner Abegg, Suisse de l'étranger, occupent une vingtaine de salles, dont sept sont consacrées aux œuvres d'art du haut Moyen Age, en particulier des fresques et des sculptures de France, d'Es-

◀ Eindrucksvoll manifestiert sich in dem 945 m ü. M. liegenden Rüeggisberg auch das alteingesessene Bauerntum durch stolze Wohnbauten. Seit dem 17. Jahrhundert von der Architektur bernischer Pfarr- und Herrenhäuser beeinflusst, weisen solche Bauernhäuser Verschaltungen im Halbbrund auf, die als «Rüнди» die Giebelflächen überwölben. Wir begegnen dieser Bauform sonst vor allem im Emmental. Photo Kasser SVZ

Cette magnifique maison paysanne de Rüeggisberg (945 m d'altitude) est un témoignage imposant de la culture rurale du canton de Berne. Le style de ces fermes cossues fut inspiré, dès le XVII<sup>e</sup> siècle, par l'architecture des cures et demeures patriciennes. Le balcon supérieur est surmonté d'une arche de charpente («Rüнди») qui sert également à soutenir le toit. Cette architecture est tout particulièrement caractéristique de l'Emmental

A Rüeggisberg, belle dimore padronali attestano la prosperità del ceto contadino ivi residente da molte generazioni. A datare dal XVII<sup>o</sup> sec. la loro architettura si è ispirata a quella delle case parrocchiali e signorili bernesi: la facciata assomma in una loggia con arco a pieno sesto («Rüнди») destinato a sostenere il tetto. Strutture analoghe si riscontrano anche e soprattutto nelle case paesane dell'Emmental

An impressive sight are the proud dwellings of the long-established farming populace in the village of Rüeggisberg which lies at an altitude of 3100 ft. These prosperous farm-houses were influenced from the 17<sup>th</sup> century onwards by the architecture of Bernese rectories and manors. They often have so-called «Rüнди», semi-circular balcony recesses taking up most of the broad gable-end. Similar architectural features are common in the Emmental

pagne et d'Italie; nombre d'entre elles ont été sauvées in extremis de la destruction. L'expression d'une foi commune qui est à l'origine de ces œuvres venues de pays divers, leur confère une profonde unité dans la diversité. Bien que l'on n'ait pas voulu imiter l'ambiance religieuse, le musée de Riggisberg, par son éclairage, fait néanmoins ressortir le caractère sacré des objets. De surcroît, au cours de leur cheminement, les visiteurs sont confrontés avec les sources lointaines – Proche-Orient, Egypte, Bysance – de l'art médiéval.

De l'art du haut Moyen Age, l'aménagement des salles conduit au gothique et à la Renaissance. Un cabinet réunit des tableaux religieux d'Italie et de Flandre. Tout au long de la visite sont présentées des pièces de textiles rares à l'étude et à la conservation desquelles se voue la Fondation Abegg.

La Fondation dispose d'un atelier, qui a déjà acquis une réputation internationale, où l'on forme des spécialistes de la restauration de textiles anciens, comme aussi d'un institut de recherches doté d'une bibliothèque et d'un auditoire. Deux séries de monographies, qui paraissent selon les besoins, commentent les collections.

Les ruines de Rüeggisberg et la Fondation Abegg, à laquelle un grand collectionneur a donné le meilleur de lui-même, apparaissent complémentaires en conservant, dans le paysage encore inviolé des Préalpes bernoises, des témoins de l'art médiéval.

Sul Längenberg sovrastante il Gürbetal sorgono i bei villaggi di Rüeggisberg e Riggisberg, che, oltre ad esser vicini l'uno all'altro, si fanno originalmente riscontro con le loro preziose testimonianze d'arte medievale.

A Rüeggisberg s'elevano imponenti i ruderi d'una navata trasversale, quanto rimane, ormai, della chiesa di un priorato cluniacense, la quale comprendeva in antico cinque absidi e tre navate. Dedicata ai S. S. Pietro e Paolo, protettori di Cluny, fu ultimata nel 1175 e in quel medesimo anno il duca Bertoldo IV di Zähringen vi tenne un'assemblea di vassalli. Le dimensioni degli interni di questa chiesa superavano quelle delle abbaziali di Romainmôtier e di Payerne. Un piccolo museo adiacente alle rovine accoglie capitelli scolpiti, lunule e cornici fregiate d'intrecci e d'animali favolosi. Le pregevoli vestige medievali di Rüeggisberg vennero sottratte ad usi profani grazie all'interessamento del Prof. Hans R. Hahnloser e restaurate negli anni 1938-1947. Esse sono anche un magnifico punto panoramico dal quale la vista spazia sulla regione del Gantrisch e sulle Alpi bernesi.

A Riggisberg, una quiete e verde conca è amena cornice agli edifici della Fondazione Abegg inaugurati nel 1967. Venti sale accolgono la collezione artistica riunita dallo svizzero Werner Abegg, vissuto all'estero. L'arte paleomedievale occupa sette locali, segnatamente con affreschi e sculture provenienti da Francia, Spagna, Italia, per molteplici vicende o per incuria ed ignoranza degli uomini avulse dal loro ambiente originale, e spesso providamente sottratte poi in extremis a sicura distruzione. Nonostante le diversità regionali e personali, di scuola e di carattere, una medesima temperie spira dalle statue, dagli affreschi e dalle pale d'altare ivi esposte, e fa di tale raccolta un insieme unitario. Effetti di luce e raggruppamenti opportuni suppliscono alla mancanza di un ambiente propriamente chiesastico, affinché il visitatore possa ugualmente sentire e comprendere il carattere sacrale di quest'arte. I curatori della mostra si sono inoltre dati premura di accennare alle fonti dell'arte medievale e di ritracciare alcuni dei suoi maggiori itinerari d'origine che fan capo al Vicino Oriente ed all'Egitto passando per Bisanzio.

Alle opere paleomedievali seguono, nella collezione Abegg, quelle di stile gotico e rinascimentale. Una pinacoteca riunisce capolavori d'arte sacra di provenienza italiana e fiamminga. Numerosi e pregevoli sono anche i tessuti antichi.

La Fondazione ospita pure un centro di rinomanza internazionale per il restauro dei tessuti, un istituto di ricerche, nonché una biblioteca ed un auditoire. Due collane di monografie commentano il contenuto e la tematica dell'esposizione.

I ruderi di Rüeggisberg e la collezione Abegg – frutto di appassionate ricerche per un'intera vita, e che a Riggisberg ha trovato degna, stabile sede – sono testimonianze d'arte medievale, le quali mirabilmente si completano ed inseriscono nel paesaggio, dall'uomo non alterato, delle Prealpi bernesi.